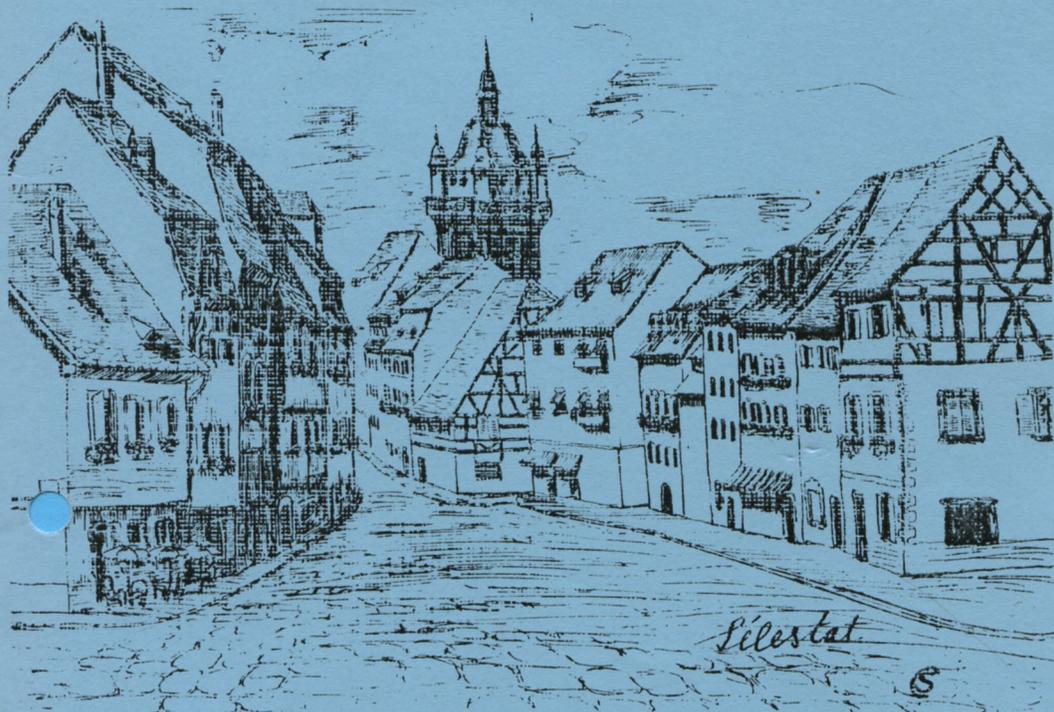


Rudolf Ziegler
NEUJAHRSBLETT
1986



Titelbild:

Schlettstadt

Tour de l'Horloge

Vorwort

Einem alten Brauch folgend veröffentlichten verschiedene Gesellschaften und Institutionen zum Jahresbeginn ihre Neujahrsblätter. Es steht nirgendwo geschrieben, dass nicht auch Familien und Einzelpersonen diese Tradition pflegen dürfen; ich habe deshalb beschlossen für das Jahr 1986 mit einem eigenen Blatt an die Öffentlichkeit zu treten.

Während des vergangenen Jahres beschäftigte ich mich viel mit Nachforschungen über die Wurzeln meiner Familie, das ist der Grund weshalb ich das erste Heft diesem Thema widme. Ich hoffe so dem einen oder anderen eine Freude zu bereiten.

Zum neuen Jahr entbieten wir Euch die besten Wünsche für Eure Gesundheit und Euer Wohlergehen

Ruedt
Mann
Brigitte

Die ZIEGLER im 16. u. 17. Jhdt.

1. Einleitung

Ich habe vor einiger Zeit die Ergebnisse meiner Nachforschungen in Form eines Stammbaumes zusammengestellt. Diese Darstellungsart ergibt einen gefälligen Wandschmuck, sie gibt jedoch auch einen guten Ueberblick über die Entwicklung eines Geschlechtes im Laufe der Generationen.

Die Familienforschung hat jedoch nicht die Aufstellung eines möglichst umfangreichen Stammbaumes zum Ziel, die Hauptaufgabe liegt in der Erforschung und Beschreibung der einzelnen Persönlichkeiten und des Umfeldes in dem sie lebten. Der folgende Aufsatz zeigt am Beispiel der Wurzelgeneration das Ergebnis solcher Arbeiten.

2. Spuren, Vermutungen, Kombinationen

Die Familienforschung ist eine exakte Wissenschaft, um Fehler zu vermeiden darf deshalb nur mit gesicherten Daten gearbeitet werden.

Im difusen Bereich, in dem unser Geschlecht aus dem Dunkel der Geschichte auftaucht missachte ich diese Regel einmal ganz bewusst; ich überlasse es späteren Nachforschungen die

nötigen Beweise zu liefern und das eine oder andere richtig zu stellen.

Ein kurzer Eintrag in einem Protokollbuch der Stadt Schlettstadt sagt uns:

8. Novembris 1571

Jörg Ziegler ein Beck von Walters-
hofen ist Söldner worden, er wird
bei denselben dienen.

Dieser unscheinbare Satz enthält eine
Menge wichtiger Informationen:

- Jörg Z. muss um das Jahr 1571 oder kurz vorher nach Schlettstadt gelangt sein.
- Er stammt aus Waltershofen bei Freiburg i. Br. wo er vermutlich auch geboren wurde.
- Sein damaliges Alter betrug ca. 25 - 35 Jahre.
- Er trat der Zunft der Brotbecken bei sein Beruf war Bäcker oder auch Müller, denn die angegebene Zunft umfasste beide Berufsgattungen.

Nachforschungen zu Waltershofen sind schwierig, denn dieses kleine Dorf besass damals im Gegensatz zu den Städten wie Freiburg und Schlettstadt keine Kanzlei in der über das Bürgergeschehen Buch geführt wurde. Mein Erstaunen war deshalb gross, als ich in einer der wenigen mir zugänglichen Akten gleich einen Hinweis auf einen Hans Ziegler fand und dies auch noch im Zusammenhang

mit einer Mühlegeschichte. Ich vermute in ihm einen Verwandten oder gar den Vater unseres Georg Z. Vielleicht kam die Familie aus dem nahen Freiburg, wo der Name Ziegler schon damals sehr verbreitet war.

Dass die Ziegler etwas mit dem Müller-Beruf zu tun hatten ist weiter nachweisbar, ebenfalls im Jahre 1571 finden wir einen Martin Z. auf der Neuen Mühle in Schlettstadt. Ein Heinrich Z. wird im Gewerffregister von 1574 als Müller genannt, zusammen mit Jörg Z. In einem früheren Register von 1561 sind bei der Zunft der Brotbecken keine Ziegler aufgeführt; alle drei, Martin, Heinrich und Jörg müssen daher in den Jahren zwischen 1561 und 1571 zugezogen sein. Heinrich wird übrigens in einem späteren Dokument in Beziehung zur Neuen Mühle gesetzt. Vieles deutet darauf hin, dass die drei verwandtschaftlich verbunden waren, vielleicht Jörg und Heinrich Brüder, Martin ein Onkel oder der Vater der Beiden.

Handelte es sich bei den damaligen Ziegler um ein überregional tätiges Müllergeschlecht ?

3. Georg Ziegler von Waltershofen

Jörg oder Georg Z., seit 1571 Söldner in Schlettstadt scheint es in der elsässischen Reichsstadt gut gefallen zu haben. In den Gewerffregistern 1574

1582, 1586 wird er neben Heinrich als Zünfter der Brotbecken aufgeführt. 1589 wird er zusammen mit Barbara VIOX, mit der er wahrscheinlich in 2. Ehe verheiratet war erwähnt. Bei den Viox handelt es sich übrigens um ein Schlettstätter Geschlecht. Der Vorname Barbara wird auch in späteren Generationen immer wieder verwendet. Georg Z. hatte auch eine Tochter, ihr Name ist nicht bekannt, anlässlich ihrer Hochzeit im Jahre 1587 organisierte er eine Feier, zu der er entgegen den damaligen Vorschriften zu viele Gäste einlud, er wurde deswegen gebüsst. Gebüsst wurde er schon 1586 wegen einer ungenauen Waage.

Zu seinem Sohn, der auch Georg hiess fehlen leider Hinweise aus seinen Jugendjahren, er scheint ein Kind aus der Ehe mit Barbara V. zu sein.

Georg Z. der Vater wird ab 1589 nicht mehr genannt, im Gewerffregister von 1597 ist nur noch Heinrich zu finden.

4. Schlettstadt in der Zeit vor dem 30 jährigen Krieg

Als sich unsere Vorfahren in der Mitte des 16. Jhd. in Schlettstadt niederliessen erlebte dieses Gemeinwesen gerade seine grosse Blütezeit. Die grossen, heute noch dominierenden Bauwerke, die beiden Kirchen St. Georg und St. Fides bestanden bereits. Die Stadtmauer wurde eben im Jahre 1553 ein viertes Mal erweitert und verbessert. Der Stadtbau-

meister und angesehenen Bürger Stefan Ziegler (kein Zusammenhang mit unserem Geschlecht) vollendete 1547 sein heute noch zu bewunderndes Bürgerhaus in der rue Verdun. Einige Jahre vorher lebte der berühmte Humanist Beatus Rhenanus (1485 - 1547) in der Stadt. Die berühmte Humanistenschule zehrte noch vom Ruf der früheren Lehrer Hoffmann, Gebwiler und Sapidus.

Ein fähiger Magistrat führte das Gemeinwesen gestärkt aus den Reformationswirren und trug viel zur wirtschaftlichen Stärkung bei. Die Stadt zählte damals zwischen 3000 - 4000 Einwohner, wovon ca 500 - 600 waffenfähige Männer. Im Jahre 1577 zählte die Bäckerzunft 49 Angehörige.

Die Voraussetzungen für die Entwicklung der neu zugezogenen Familien waren gut und ein bescheidener Wohlstand stellte sich langsam ein. Diese Feststellung gilt auch für die ersten Jahrzehnte des 17. Jhdt.. Erst der 30 - jährige Krieg, der Schlettstadt ab 1631 heimsuchte bereitete diesen glücklichen Zeiten ein abruptes Ende.

5. Georg Ziegler vom Haus zum Herzen

Zu Beginn des 17. Jhdt. werden die Nachforschungen nach Georg Z. schwierig. Der Grund liegt nicht im Mangel sondern in der Fülle von sich oft widersprechenden Hinweisen. Es muss in jener Epoche verschiedene Träger dieses Namens gegeben haben, die nur bedingt etwas miteinander zu tun hatten. Viel klarer ist die

Situation bei der Heinrich Z. Linie.

Möglicherweise befand sich unser Georg Z. auch einige Zeit weg von Schlettstadt auf Wanderschaft, vielleicht sogar in der alten Heimat im Raum Freiburg.

Er verheiratete sich mit einer Margaretha FROMMER, es ist mir leider noch nicht gelungen herauszufinden woher sie kommt. Eine Theorie bezeichnet Waltershofen als Herkunftsort. An diesem Ort wird die hl. Margaretha verehrt, der Vornamen ist deshalb dort auffallend häufig vertreten, in Schlettstadt dagegen kommt er selten vor.

Am 1. Okt. 1613 ist in den Pfarreiregistern die Geburt eines Sohnes Michel verzeichnet, er ist das erste Kind der seit 1608 geführten Registern diese Ehepaares.

Etwa gleichzeitig zu diesem Ereignis ist ein Hauskauf aktenkundig. Das Objekt Haus zum Herzen genannt, lag neben dem Sylokloster, hinten an die damalige Allmend stossend. Der genaue Ort lässt sich nicht mehr rekonstruieren, obwohl in der in Frage kommenden Gegend sehr viel altes Gemäuer steht ist das Haus sicher nicht mehr erhalten.

Ein weiterer Sohn Andreas wurde 1616 geboren. Mit Sicherheit gibt es noch zwei weitere Geschwister, ein Daniel und eine Tochter Barbara, ihr war ein ausserordentlich langes Leben beschieden,

starb sie doch im hohen Alter von über 80 Jahren in Sigolsheim. Sie war wohl ledig geblieben und begleitete die Kinder ihres Bruders Michel nach dessen Tod nach Sigolsheim bei Colmar wo sie von den Grosseltern mütterlicherseits aufgenommen und aufgezogen wurden.

Die Nachforschungen nach Georg Z. und seinen Kindern sind noch voll im Gange; für den in Frage kommenden Zeitraum gibt es im Stadtarchiv reichlich Quellen. Ich werde darüber bei anderer Gelegenheit berichten.

Quellen: A. Dorlan, Histoire architecturale et anecdotique de Schlettstadt -- P. Adam, Der Humanismus zu Schlettstadt J. Krischer, Die Verfassung und Verwaltung der Reichsstadt Schlettstadt im Mittelalter - Gewerffregister, Ratsprotokolle, Notariatsakten, Pfarreiregister aus dem Stadtarchiv von Schlettstadt - A. Vetter, Die einstige Erblehensmühle von Walters-
hofen.

13 1573

8. November

Jörg Ziegler in Auftrag von ...
ist ...
Selbst ...

8. November 1571: Aufnahmen von Jörg Ziegler als
Söldner in das Stadtrecht von Schlettstadt aus
Registres d'audiences du magistrat 1567 - 1571
S. 401